

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 19 (1933)
Heft: 49

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katholische Lehrerverein der Schweiz, der den grössten Teil der innerschweizerischen Lehrerschaft umfasst, für die Initiative nicht begrüsst und im Leitenden Ausschuss nicht berücksichtigt wurde, empfehlen wir die Stiftung — um der Sache willen — unsern Mitgliedern zur finanziellen Unterstützung.

9. Mit Befremden wird festgestellt, dass im Katalog der Wanderbibliothek der Schweiz Jugendschriftenkommission unser Schülerkalender „Mein Freund“ nicht genannt ist, wohl aber der Pestalozzikalender.

10. Im weitern besprach der Ausschuss die Unterstützung der Lehrer-Exerzitien, unsere Stellung zum „Schweizer Schüler“ und verschiedene kleinere Angelegenheiten.

Schulnachrichten

Hochdorf. (Korr.) „Was lange währt, wird endlich gut“ werden die Mitglieder der Sektion Hochdorf des schweiz. kath. Lehrervereins einander ins Ohr raunen, wenn sie vernehmen, dass unsere nächste Versammlung Mittwoch, den 13. Dezember, nachm. 3 Uhr, im „Kreuz“ zu Hochdorf stattfinden wird. Die wenigen Verhandlungsgegenstände sollen rasch abgewickelt werden, damit dem zeitgemässen Vortrag von H. Hr. Dr. J. Meier, Schriftleiter der „Jungmannschaft“, Luzern, über: „Lehrerschaft und reife Jugend“ volle Aufmerksamkeit geschenkt werden kann. Da der Name des hochw. Herrn Referenten wie das Thema für lehrreiche Nachmittagsstunden garantieren, darf man hoffen, dass alle Mitglieder restlos erscheinen und die verehrten Kolleginnen und Schulfreunde in grosser Zahl sich an unserer Tagung beteiligen. Ihnen allen heute schon ein herzlicher Willkomm!

St. Gallen. (Korr.) Schulhausbauten, Schulerweiterungen, Stellenaufhebungen. In Niederwil, Kaltbrunn und Rieden werden z. Z. Schulhausneubauten vorgenommen. Nach deren Fertigstellung wird es möglich sein, an den ersten zwei Orten die überfüllten Schulen durch Anstellung neuer Lehrkräfte zu teilen. Sonst ist alles ruhig und still, und viele unserer Lehrer plagen sich weiter mit ihren Herdenschulen. Wohl mögen ja da und dort die Uebelstände in finanziellem Unvermögen liegen. Mit dieser Feststellung aber dürfte die Frage doch nicht abgetan sein. Unser Verteilungsgesetz der eidgen. Schulsubvention setzt einen namhaften Posten aus zur Errichtung neuer Lehrstellen. Damit könnte doch wohl steuerarmen Gemeinden kräftiger als bisher unter die Arme gegriffen werden, um die absolut notwendigen Fortschritte doch erreichen zu können.

Der Ausdruck des Berichterstatters über das Volksschulwesen (Hr. Bezirksammann Schmucki in Uznach) „Das Arbeits- und Hauswirtschaftsschulwesen sind der blühende Teil der st. gall. Volksschule“ lässt vermuten, dass der Pessimismus des Erziehungsrates bereits auch den Berichterstatter ergriffen hat. Neben dem blühenden Zweig kann man tatsächlich auch vom absterbenden Ast unseres Schulwesens sprechen. Schon über 40 Stellen hat die Stadt abgebaut, und auch die 4—5 Stellen, die dieses Frühjahr durch Pensionierung erledigt werden, dürften kaum mehr besetzt werden. Aber auch auf dem Lande sucht man da und dort Lehrer zum Rücktritt zu bewegen, einzig, um dann eine Stelle einsparen zu können. Vielleicht allzu leicht ist in früheren Jahren solchen Gelüsten zugestimmt worden. Und wie schwer, viel schwerer ist es, solche Stellen später wieder einzurichten! Das hat man letztthin in Schänis erfahren. Vor Jahren war bei einem Rücktritt die 3. Stelle auf Zusehen hin aufgehoben worden. Heute sind es über 160 Schüler für zwei Lehrer und es hätten diese Zahlen die Wiedereinführung der 3. Stelle wohl gerechtfertigt. Doch die Gemeinde versagte dem Gutachten der Behörde die Genehmigung, trotzdem die Gemeinde heute eine Schulsteuer von nur 25 Rp. benötigt.

Nachdem unser Erziehungsrat eingesehen, wie viel schwerer es geht, aufgehobene Stellen wieder einzuführen, wird er sein Einverständnis zum Stellenabbau nur mehr in dringenden Fällen geben. So ist ein Gesuch der Schulgemeinde Steinach letzthin abgelehnt worden.

Schwimmunterricht. In der vergangenen Badeperiode sind verhältnismässig viele Schulkinder dem nassen Element zum Opfer gefallen. Fast immer waren die unglücklichen Opfer des Schwimmens nicht kundig. Es ist darum wohl zu begreifen, dass die Ortsschulräte eingeladen werden, sich ihrer Verantwortlichkeit nicht mit blossen Verboten zu entlasten, sondern Badegelegenheiten zu schaffen und Schwimmunterricht an den Schulen erteilen

zu lassen. Es ist darum auch die Einführung eines Schwimmunterrichts am Seminar aus diesen Gründen sehr zu begrüssen.

Das st. gallische Budget 1934. Die Reduktion der eidgenössischen Subventionen um 20% wirkt sich vielerorts im kantonalen Budget aus. Statt Fr. 272,000 Schulsubvention erhält der Kanton nur noch Fr. 217,000. Es erhalten dementsprechend alle im Verteilungsgesetz bedachten Zwecke um diese 20% weniger (Versicherungskasse, Schulhausbauten, Errichtung neuer Lehrstellen, Lehrmittel, Ernährung und Bekleidung armer Schul Kinder, etc.). Während das Erziehungswesen den Kanton 1933 approximativ noch mit Fr. 2,040,000 belastete, sieht das Budget 1934 noch Fr. 1,870,000, also Fr. 170,000 weniger vor. Die Hauptreduktion liegt in der bereits durch die Grossratssitzung im Juli beschlossenen Reduktionen der Dienstalterszulagen an die Lehrer und der Stellenbeiträge an die Schulgemeinden.

Die Krise drückt unsere Ostmark schwer: Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft. Wie ein schwerer Alldruck lastet sie auf unserem Volksleben und Schulwesen. Möge der allgütige Gott uns nach diesen armeligen Zeiten bald wieder eine Epoche hoffnungsvollen Aufstieges schenken!

Sektion Oberwallis des Vereins kath. Lehrerinnen der Schweiz. Am 26. September fand die übliche Jahresversammlung statt. Da unmittelbar darauf die Exerzitien sich anschlossen, wurden nur die notwendigsten Vereinsgeschäfte erledigt. Daran schloss sich ein kurzer Vortrag an von H. H. Rektor Jentsch, Leuk, über die Handhabung des neuen Walliser-Kirchenliederbuches „Lob singet“.

Die Exerzitien wurden gegeben von HH. Pater Zenklusen. Damit ging der leise Wunsch mancher Lehrerin in Erfüllung. Denn P. Zenklusen ist ein Kind unserer Berge. Er kennt unsere Verhältnisse und weiss von allem Schönen und Schweren, das in herbem Gemisch von der wildromantischen Walliser Gebirgswelt bedingt ist und den Charakter der Bewohner formt. Die Exerzitien wurden dieses Jahr ausnahmsweise im Institut St. Maria in Visp abgehalten. Seine etwas abseitige verträumte Lage eignete sich vorzüglich dazu. 35 Lehrerinnen oblagen denn auch mit allem Eifer den geistlichen Uebungen. Besonders stark war die jüngere Garde vertreten.

Stenographisches. (Korr.) Die Gruppe Bern der schweizerischen Stenographielehrer-Vereinigung, der sich Mitglieder aus dem Kanton Solothurn angeschlossen haben, veranstaltete am 17. und 18. November in Solothurn einen zahlreich besuchten Methodikkurs. Stenographielehrer von der Kantonsschule, von Sekundar-, Primar-, kaufmännischen und privaten Schulen, wie auch Mitglieder einzelner Vereine, zeigten an den lehrreichen Vorträgen und praktischen Lehrproben grosses Interesse. Es sprachen Otto Schätzle, gepr. Stenographielehrer, Balsthal, über „Die heutige stenographische Lage“, Julius Müller, Lehrer am K. V., Biel, und Walter König, Biel, beide gepr. Stenogr. Lehrer, über „Methodik des Schnellschreibens und des Debattenschriftunterrichts“ und E. Wyler, Prof. in Lausanne, alt Bundesstenograph, der die lebhaften Aussprüchen geistreich einleitete und besonders das Schnellschreiben in französischer Stenographie behandelte. Ein Diskussionsredner wünschte vermehrte Teilnahme an der stenographischen Bewegung und an solchen vorbildlichen und wegweisenden Methodikkursen von Seiten der in Stenographie unterrichtenden Lehrer. In der Hauptversammlung am Sonntagnachmittag auf „Wirthen“ legte der bisherige Präsident, Julius Müller, (der Leiter der Vorbereitungskurse auf die Stenographielehrerprüfung), Biel, einen eingehenden Jahresbericht ab, der die erfolgreiche Tätigkeit der Gruppe ins richtige Licht setzte. — An Stelle des nach achtjähriger Wirksamkeit zurücktretenden Vorstandes (die Herren J. Müller, Biel, Feierabend und Büchi, Bern) wurden einstimmig gewählt: als Vorsitzender Otto Schätzle, Balsthal, als Schriftführer Otto Gigér, Grenchen, und als Kassenvorführer Charles Froidevaux, Solothurn. — Der ganze Kurs hinterliess einen sehr guten Eindruck.

Bücherschau

Weggefähr für den katholischen Lehrer, Ein Kompass für das Leben von Msgr. Dr. Franz Gebh. Metzler, Bregenz. Verlagsanstalt Dornbirn. Preis Fr. 1.90.

Die katholische Lehrerin der Gegenwart von demselben, Dornbirn 1932. Preis Fr. 2.20.

Der auch in Schweizergauen wohl bekannte Verfasser spricht

aus reichster Erfahrung. Als langjähriger Lehrer, dann als eifriger Seelsorger, Lehrprüfungsexperte und hauptamtlicher Volksbildungsreferent in Oesterreich lernte er Leiden und Freuden, Hemmungen und Hilfsmittel des Lehrstandes, sowie die zeitgenössischen pädagogischen und didaktischen Bestrebungen verschiedener Länder gründlich kennen. Ein tiefreligiöses Gemüt und ein nie versagender Optimismus, echte wahre Berufsfreude geben allen seinen Schriften, besonders dem vorliegenden, das Goldgeprägte allseitiger Abgeklärtheit und doch freudig bejahter Weltoffenheit. Nirgends bleibt er als Theoretiker in bloßer Problematik hängen, nirgends verschmäht der gereifte Praktiker nützliche und gute Winke der wissenschaftlichen Pädagogik. Aber alles wird bei ihm sprudelndes, energieweckendes und zeugendes Leben. „Der erste Posten“, „das Heim des Lehrers“, „der erste Schultag“, „Reform der Lehrerbildung“, „die Fortbildung des Lehrers“, „Konferenzen“, „Eltern und Lehrer“, „Lehrer und Priester“, der Lehrer als Freund und Führer, als Schriftsteller, als Ehemann und Vater usw. werden von Monsignore Dr. Metzler mit restloser Einfühlungsgabe besprochen.

Nicht weniger feinfühlig wird von dem in allen Schulverhältnissen, vorab auch jenen kleinerer, schwieriger Gemeinden erfahrenen Schulmann, Pädagogen und Seelsorger die „Berufsausstattung“ und „Berufswirksamkeit“ der Lehrerin geistlichen oder weltlichen Standes gezeichnet. „Ferienfreuden-Feriensorgen“, „Gesundheit“, „zeitgemäße Ausbildung“, „in Gottes Natur“, „aus dem Glauben leben“, „wie Maria, mit Maria“, „voll Berufsgeist“, „pädagogische Strömungen“, „unter Kollegen und Kolleginnen“, „in der Fortbildungsschule“, „in der Jugend- und Volksbücherei“, „Ehre ihrem Andenken“ u. a. sind eigentlich erlebte, anregende, kurz und vielseitig orientierend gefasste Kapitelchen des in Umschlag und Titelbild ansprechend und edel ausgestatteten Lebensbüchleins für Lehrerinnen. Im Ganzen: wertvolle, liebe Weihnachtsgaben auf den Geschenktisch jeden Lehrers, jeder katholischen Lehrerin.

Dr. C. B. L.

Jugendschriften

Schweizerische Jugendbücherei für Naturschutz 2. Herausgegeben vom Schweiz. Bund für Naturschutz. Basel 1933.

„Der junge Naturschützer“ eine Anleitung der Jugend zu werktätigem Natur- und Heimatschutz, von Dr. Emanuel Rickenbach, ist anlässlich der diesjährigen Augustfeier herausgegeben und von der Konferenz der Erziehungsdirektoren empfohlen worden. Er behandelt im warmherzig geschriebenen Text und in den lebensvollen Bildern den Naturschutz in Haus und Hof, auf Strassen und Plätzen, in Flur und Feld, im Walde und am Wasser, den Vogelschutz im Sommer und Winter begeisternd und praktisch. Im Anhang sind die wichtigsten gesetzlichen Schutzbestimmungen angeführt. Die 96 Seiten starke Broschüre ist eine reichhaltige Erziehungsschrift für unsere Schüler; sie wird für diese oder zur Klassenlektüre in 10 Freiemplaren geliefert und gehört in jede Schulbibliothek. Ebenso die von der gleichen Organisation herausgegebene Vierteljahresschrift „Der junge Naturfreund“, die in kurzen, abwechslungsreichen Artikeln und Geschichten, mit zahlreichen Photographien und Zeichnungen eine gehaltvolle, manigfach bildende Jugendlektüre vermittelt. Sie wird für Mitglieder bis zum vollendeten 14. Altersjahr (Jahresbeitrag Fr. 2.—) gratis abgegeben. Kostenlos können auch die für das 1. und 2. Schuljahr bestimmten kindlich einfachen, farbigen „Bilderkärtchen für kleine Naturfreunde“ und die „Bilderblätter für junge Naturschützer“ (3. und 4. Schuljahr) für alle Schüler bezogen werden.

Wald und Holz, Reichtum unseres Landes. Aufsatzwettbewerb des Schweizerwoche-Verbandes, Solothurn.

Für die Behandlung des für unsere nationale Wirtschaft und für das Verständnis der heimatlichen Werte so wichtigen Themas im Aufsatzunterricht bietet die vom Schweizerwoche-Verband allen Schulen überreichte Broschüre eine ausgezeichnete Orientierung mit reichem Tatsachen- und Zahlenmaterial und einigen erläuternden Bildern. Fachleute behandeln hier erstmals zusammenfassend die Bedeutung und den Ertrag des Schweizerwaldes, die Verwertung des Holzes in Industrie und Gewerbe, seine Eignung als Bau-, Werk-, Brenn-, Papier-, Treib- und chemischer Roh-

stoff. Die Schrift wird dem Lehrer weit über den besondern Anlass des Wettbewerbes hinaus ein wertvolles Hilfsmittel sein. Bei Extrabestellungen kostet die Broschüre 40 Rp. Der Termin für die Ablieferung der zwei besten Klassenarbeiten läuft Ende Januar ab.

Mitteilungen

Lehrerinnenabteilung des Luz. kant. Lehrerturnvereins: Unser nächster Uebungstag findet statt am 7. Dezember in der neuen Dula-Turnhalle in Luzern. Beginn der Arbeit 8.30 Uhr, Schluss 16 Uhr. Zahlreiches, pünktliches Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Sammlung für die Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Eingegangene Gaben vom Mai bis November:	
Von der Lehrerinnensektion „Luzernbiet“, Ergebnis einer Sammlung	Fr. 93.05
Von Prof. Dr. H. D. Littau	Fr. 30.—
Von M. B., Pfr., Glarus	Fr. 5.—
Von Ungenannt 3 mal Fr. 4.—	Fr. 12.—
Von R. N., Malters, Fr. 9.40 und Fr. 2.—	Fr. 11.40
Transport von Nummer 20 der „Schweizer-Schule“	Fr. 566.—
Total	Fr. 717.45

Weitere Gaben nimmt dankbar entgegen

Die Hilfskassakommission, Postcheck VII 2443, Luzern.

Redaktionelles

Die beiden letzten Nummern dieses Jahrganges werden als Doppelnummer am 21. Dezember erscheinen, damit das erste Heft der Halbmonatsschrift am 28. Dezember herausgegeben und als Propagandanummer verwertet werden kann. Einsendungen für die Nr. 51 und 52 sind daher bis zum 16. Dezember einzureichen. — Die verehrten Mitarbeiter sind gebeten, Besprechungen von Büchern vor Jahreschluss noch abzuliefern. — Verschiedenes musste wegen des gegenwärtigen Stoffandranges zurückgelegt werden; wir bitten um Geduld! — Sollten einzelne Abonnenten die „Schweizer Schule“ jetzt nicht unter der richtigen Adresse erhalten, so bitten wir, dies zu melden. Im übrigen: Werben wir nun alle kräftig für unser neugeschaffenes Organ!

„Der brief in der volksschule“

Die bestellten Exemplare sind längst zugestellt worden und ersuchen wir die Bezüger um Einsendung des kleinen Betrages von 50 Cts. pro Exemplär auf unser Postcheckkonto Vb 92, Olten.

Verlag O. Walter A.-G., Olten.

„Schenk vom Guten stets das Beste“

Unter dieser Devise bringt Kaffee Hag zum diesjährigen Weihnachtsfest zwei Geschenkpackungen heraus, die jedem Geschmack Rechnung tragen und es einem jeden ermöglichen, ohne grossen Kostenaufwand praktisch und aufmerksam zu schenken. Die grosse ovale Dose, vornehm in Tiefblau und Gold gehalten, erinnert an die Rokokozeit, während die kleinere Würfledose mehr der modernen Geschmacksrichtung entspricht. Welche Freude für die Hausfrau, wenn ihr eine oder mehrere dieser künstlerischen Dosen auf den Weihnachtstisch gelegt werden. Der vollkommen unschädliche, aber stets vorzügliche Kaffee Hag ist ja der Festkaffee par excellence! Dazu bilden die beiden Dosen, die keine sichtbare Reklameaufschrift tragen, eine Zierde für jeden Haushalt. Sie leisten nachher jahrelang als Kaffee-, Tee-, Keks- oder Konfektbehälter gute Dienste. Hag-Geschenkdosen kaufen heißt aber nicht nur vom Guten das Beste wählen, sondern zugleich auch unsere einheimische Industrie unterstützen, denn sowohl Kaffee Hag, wie die Dosen werden ausschliesslich in der Schweiz hergestellt.